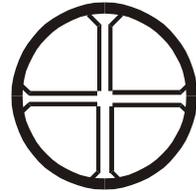


# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ❖ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: (+30) 210 6252 647 ❖ Fax: (+30) 210 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@otenet.gr](mailto:dkgathen@otenet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.net>



Juli/August 2018

Nummer 07-08



Liebe St. Michaelsgemeinde, liebe Freunde der Pfarrei!

Auf unserer jüngst durchgeführten St. Michaelsreise nach Venetien besuchten wir Aquileia und bewunderten in der wunderschönen Basilika das gut erhaltene Bodenmosaik aus dem 4. Jhd. Dort befindet sich u. a. eine sehr interessante Darstellung, die auch unsere Zeit über das Sakrament der hl. Eucharistie belehren kann. Dieses Bild können wir auf der umseitigen Abbildung betrachten. Die klassische, mit Flügeln ausgestattete, nun christliche Victoria hält für alle Gläubigen, die gegen ihre Sünden gewonnen haben, die Lorbeerkrone und einen Palmzweig in Händen. Sie belohnt alle Siegreichen mit den eucharistischen Gaben, dem in den Leib Christi verwandelten Brot (linkes Gefäß) und dem in das Blut Christi verwandelten Wein (rechtes Gefäß). Aus diesem Bild geht hervor, dass es in der frühen Kirche keine bedingungslose Ausspendung der hl. Eucharistie gab. Der Empfänger musste vorbereitet und ohne schwere Sünde sein.

In unseren Tagen ist wieder einmal eine kontroverse Diskussion über die Zulassung zum Empfang der hl. Kommunion entstanden. Viele, auch Nichtkatholiken, treten einfach hinzu, ohne zu wissen und zu glauben, wen sie empfangen. Schon im Jahre 2003, nachdem Papst Johannes Paul II. seine Eucharistiezyklika „Ecclesia de Eucharistia“ veröffentlicht hatte, schrieb Paul Badde einen immer noch aktuellen Artikel, den Sie auf den Seiten 6 – 8 nachlesen können.

Mit dem Sakrament der hl. Eucharistie aufs Engste verbunden ist auch die Bedeutung des Sonntages als immer wiederkehrender Ostertag für das Leben eines gläubigen Christen. „Die Versammlung am Herrentag ist unsere erste und wichtigste Handlung. Sich nicht versammeln heißt: sich der Gemeinschaft mit Christus und Seinem Leib, der Kirche, zu entziehen ...“ (Peter Sonntag). Aktuell bleiben auch die Worte, die der ehemalige Erzbischof von Köln, Joseph Kardinal Höffner, in einem Familienhirtenbrief 1985 niedergeschrieben hat (s. S. 9).

Vielleicht hilft die Ferienzeit, den Sonntag und die hl. Eucharistie wieder als Quelle der wahren Freude zu entdecken, wie es die frühen Christen verstanden.

Mit herzlichen Segenswünschen grüßt Sie

*Für Pfr. Hans Bräbed.*

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde  
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa  
Katholische Kathedrale Ag. Dionysios

Odos Ekalis 10  
Odos Aimonos 79  
Odos Panepistimiou

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe**

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat Juli

Die Priester und ihr Dienst:

Priester, die sich durch ihre Arbeit erschöpft und allein gelassen fühlen,  
mögen durch Vertrautheit mit dem Herrn und durch Freundschaft  
untereinander Trost und Hilfe finden.

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat August

Wertschätzung der Familien:

Alle ökonomischen und politischen Entscheidungen mögen in großer  
Wertschätzung der Familie getroffen werden.

So	01.07.	10:00	13. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
So	08.07.	10:00	14. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
So	15.07.	10:00	15. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
So	22.07.	10:00	16. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
So	29.07.	10:00	17. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
So	05.08.	10:00	18. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia
Mo	06.08.	10:00	Verklärung des Herrn, Fest Hochamt	Kifissia
So	12.08.	10:00	19. Sonntag im Jahreskreis Hl. Messe	Kifissia

---

## GOTTESDIENSTORDNUNG

---

<b>Mi</b>	<b>15.08.</b>	<b>MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL HOCHFEST</b>	
	<b>10:00</b>	<b>HOCHAMT MIT KRÄUTERWEIHE</b>	<b>Kifissia</b>
<b>So</b>	<b>19.08.</b>	<b>20. Sonntag im Jahreskreis</b>	
	<b>10:00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
<b>So</b>	<b>26.08.</b>	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b>	
	<b>10:00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>

### ZUM GEDENKEN

Im Alter von 90 Jahren wurde Frau Ursula Diepgen-Margara am 17. Juni in die Ewigkeit abberufen. Am 23. Juni feierte unser Pfarrer die Exequien in der kath. Kirche zu Lavrion. Im Anschluss daran fand das Begräbnis auf dem nahegelegenen Friedhof statt. **R.I.P.**

### VORANKÜNDIGUNG

Am **Sonntag, dem 2. September** sind alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei im Anschluss an die hl. Messe herzlich eingeladen zu einem Empfang anlässlich der Vollendung des 75. Lebensjahres unseres Pfarrers und seiner Bereitschaft, als Ruheständler ein weiteres Jahr unsere Gemeinde seelsorglich zu betreuen.

Die Zeiten der nicht ausgedruckten Werktagsmessen in den Ferienmonaten Juli/August werden an den Sonntagen bekannt gegeben.  
In den Ferienmonaten Juli und August ist unser Pfarrbüro nur mittwochs von 10:30 Uhr – 12:00 Uhr geöffnet.

Unser Pfarrer ist vom 03. – 12. Juli in Ferien.  
Sollte unser Pfarrer nicht erreichbar sein,  
wende man sich in dringenden Fällen an die  
Katholische Kathedrale, Tel.: 210-3623603

## NACHRICHTEN AUS DER PFARREI

### BESUCH



Am 11. Juni feierte unser Pfarrer wie jeden Montagmorgen die hl. Messe bei den Mutter Teresa Schwestern. Diesmal hatten die Missionaries of Charity hohen Besuch. Aus der Ordenszentrale in Kalkutta war die **Generaloberin** der weltweiten Schwesterngemeinschaft angereist.

**Schwester Mary Prema Pierick** aus dem westfälischen Reken ist die zweite Nachfolgerin der

heiliggesprochenen Mutter Teresa. Die Teilnehmerinnen des Generalkapitels hatten sie am 24. März 2009 zu dieser großen Aufgabe gewählt. Auf die Frage einer Journalistin, ob sie ihr einmal ihr Zimmer zeigen könne, lachte sie und antwortete: „Mein Zimmer? Ich habe keins. Ich teile mir einen Schlafsaal mit 70 Schwestern. Aber seit meiner Wahl habe ich eine eigene Ecke im Raum.“ Was besitzt sie? „Drei Garnituren Ordenstracht, eine Bibel, andere Gebetbücher und ein paar Schreibsachen.“

Im Anschluss an die hl. Messe, an der auch einige Pfarrangehörige teilnahmen, konnten wir mit der Generaloberin noch zur gegenseitigen Freude ein Gespräch in deutscher Sprache führen.

### ERSTKOMMUNION

Am Sonntag, dem 17. Juni empfing

**Aineias Christos Zachos**

in einer feierlichen hl. Messe zum ersten Mal die hl. Kommunion. Seine Katechetin, Sr. Theodosia von den Pammakaristos-schwestern, bereitete ihn auf den Tag der Erstkommunion in unserer Pfarrgemeinde vor.

Nach der hl. Messe luden die Eltern des Erstkommunikanten Messbesucher, Freunde und Bekannte zu einem Empfang in unserem schönen Garten ein.

*(Fotos: M. E. Membrebe)*



---

## ZUM KATHOLISCHEN EUCHARISTIEVERSTÄNDNIS

---

### **Unglaublich, was diese Leute da glauben. Oder: Warum die Eucharistiefeier der katholischen Kirche ein einziger Skandal ist.**

Gegenüber der "Schule von Athen", die sich in jedem Geschichtsbuch der Mittelstufe findet, hatte der junge Raffael um das Jahr 1509 schon den "Disput über das Sakrament" auf die andere große Wand der päpstlichen Sala della Signatura gemalt. Es war sein erstes Fresco in Rom. In Wittenberg hatte Dr. Luther seine Thesen noch nicht angeschlagen. Wie in einem Bernstein hält Raffaels "Disputa del Sacramento" deshalb das Eucharistieverständnis der vorreformatorischen Christenheit Europas fest.

Das Wandbild zeigt einen Altar in der Mitte, darauf eine Monstranz mit einer Hostie, darüber schwebt der Heilige Geist, darüber der erhöhte Christus, darüber der Vater im Himmel. Adam, Moses, König David, Jeremias und der heilige Stephanus lagern entspannt neben anderen Patriarchen, Propheten, Heiligen und Engeln um Gott in den Wolken, während sich auf der Erde Kirchenlehrer wie Augustinus und Künstler wie Bramante um ein winziges Stück Brot in einer goldenen Fassung scharen: um das "eucharistische Antlitz" Christi, wie Johannes Paul II. jetzt schrieb, um die "Medizin der Unsterblichkeit, Gegengift gegen den Tod", wie Ignatius von Antiochien im 2. Jahrhundert sagte.

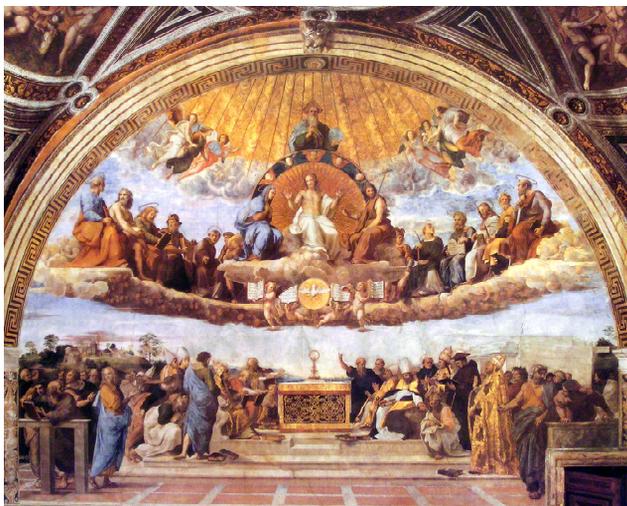
Nicht das Abendmahl, sondern allein die Hostie hat Raffael in diesem Raum als überwältigenden Triumph über alle Weisheit der Welt und der Antike ins Bild gesetzt. Die Sala della Signatura ist so etwas wie das Bernsteinzimmer der Vatikanischen Museen, in dem von morgens bis abends die Besucherströme nicht nachlassen, die von hier aus weiter zur Sixtinischen Kapelle drängen. Licht durchflutet den Raum verschwenderisch. Ob sich darum von hier aus auch der Disput ein wenig erhellen lässt, der heute in Deutschland wieder über die Eucharistie geführt wird?

Dazu müssten wir Rom an dieser Stelle aber für einen kleinen Exkurs über die drei größten Skandale der Geschichte der Religionen verlassen, deren ersten wir uns irgendwo östlich des Mittelmeers vorstellen müssen. Es war wohl vor rund 3500 Jahren, als sich die Ahnung einiger Nomaden dort zu einem Glauben verdichtete, der sie danach etwa folgendes zu den Stämmen sagen ließ, unter denen sie ihre Zelte aufschlugen: "Es gibt nicht hunderte von Göttern, wie ihr glaubt. Es gibt nur einen einzigen Gott. Er hat nicht nur Himmel und Erde erschaffen, sondern natürlich auch die Lampen am Himmel, von denen ihr denkt, dass sie Götter sind. Dieser Gott ist unser Gott!" Kulturgeschichtlich gesehen war es eine ungeheuerliche, unglaubliche Frechheit, zu der sich die frühen Juden da erkühnten - unter denen dann auch gleich noch der zweite Skandal seinen Anfang nahm, freilich mehr als 1000 Jahre später. Das war, als zwölf Männer und einige Frauen plötzlich gegen

alle Schriftgelehrten Israels aufstanden und behaupteten: "Der Schöpfer des Himmels und der Erde ist anders, als wir ihn uns vorgestellt haben. Denn er hat sich uns persönlich gezeigt, uns und euch. Er ist Mensch geworden, er hat mit uns gelebt und gegessen und ihr habt ihn verhaften und hinrichten lassen. Hier in Jerusalem hat er sich schlachten lassen wie ein Lamm. Der Tod konnte ihn aber nicht halten, er ist aus dem Grab auferstanden, er lebt, wir haben ihn gesehen und wieder mit ihm Mahl gehalten." Wen will wundern, dass diese Nachricht in den Ohren der meisten Menschen Judäas, Samarias und Galiläas noch viel skandalöser gellte als die Nachricht ihres neuen Glaubens, mit dem die Juden ein Millenium zuvor das mächtige Ägypten und Babylon entsetzt hatten?

Vielleicht ist aber dennoch der dritte Skandal der allergrößte, auch wenn es in den letzten Jahrhunderten immer stiller um ihn geworden ist. Denn aus der Auferstehung, die die Apostel bezeugten, erstand zuerst und zuletzt ja nur die universale Kirche aus Juden und Heiden, in der von Anfang an erklärt wurde, dass jedes Mal, wenn Christen sich in gläubiger Erinnerung

an den letzten Abend Jesu vor seinem Tod versammelten und dabei Brot und Wein weihten und verzehrten - dass dann Christus, das Opferlamm Gottes, selbst wieder ganz und gar in diesem Brot und Wein unter ihnen gegenwärtig sei - und zwar nicht nur zeichenhaft, oder als fromme Erinnerung, sondern wirklich und wahrhaftig.



"Wir opfern immer das gleiche Lamm, und nicht heute das eine und morgen ein anderes", schrieb Johannes Chrysostomus im 4. Jahrhundert. Das Brot sei lebendiger Leib, führte Ephraim, der Syrer, zur gleichen Zeit aus, und jeder, der es gläubig verzehre, esse "Feuer und Geist". Philosophisch gesprochen, sei Gott im eucharistischen Brot also nicht symbolisch gegenwärtig, sondern ontologisch, auf Deutsch: nicht als verdichtetes Zeichen seines letzten Gastmahls, sondern wirklich. Ist das aber so, dann muss das auch für jeden Krümel gelten, und zwar auch, wenn die Eucharistiefeier beendet und das gemeinsame Mahl schon lange abgeräumt ist.

Darum entwickelte sich um diesen Glauben später im Westen eine eigene Sakramentsfrömmigkeit, die es nicht einmal in der Orthodoxie gibt und die wie in einem Lackmustest noch heute den fremden Kern des

Katholischen festhält. Für alle sieben Sinne hält die Sakramentverehrung nämlich besonders das verwandelte Wesen jenes eucharistischen Brotes fest, das nicht sofort verzehrt wird: im Gold des "Tabernakels", in dem diese Hostien verwahrt werden, im brennenden Öllicht davor, im Weihrauch, das den feierlichen Segen mit der Hostie in der "Monstranz" begleitet, in den Kniebeugen - also für die Augen und Ohren, die Nase und für den Verstand. Denn es sind ja allesamt alte Formen der byzantinischen Kaiserverehrung, die hier freilich keinem Kaiser oder Menschen, sondern einem Stück konsekrierten Brotes gezollt werden.

"Allerheiligstes" wird der Tabernakel darum auch genannt, nach der innersten Kammer des jüdischen Tempels, die vor 2000 Jahren als der Raum galt, in dem Gott im Wort der Tora wohnte. Nach der Reformation verfügte das Konzil von Trient noch einmal, dass jede konsekrierte Hostie "wahrhaft, wirklich und substanzhaft" Leib und Blut Christi bleibt. Natürlich übersteigt das jedes Verstehen und Begreifen - was gleichwohl Denker von Thomas von Aquin bis zu Edith Stein immer neu fasziniert hat. Nach Hans Ulrich Gumbrecht war es das radikale Festhalten an dem wirklich verwandelten konsekrierten Brot, das die katholische Kirche davor bewahrt hat, "zu einer bloßen Weltanschauung zu werden." Für Katholiken ist die Eucharistie also nicht nur das geteilte Brot einer christlichen Abendmahlsfeier - von dem sich so viel leichter glauben lässt, dass Gott in diesem Akt des Teilens zugegen sei. Für sie ist es Gott in einem Stück Brot, als zerbrechliche, vergängliche Materie. Das ist natürlich unglaublich. Dennoch ist das bis heute der Glaubenskern der katholischen Kirche geblieben - auch wenn alle Katholiken ihn gewiss nur mit Mühe und sehr viele wohl schon überhaupt nicht mehr teilen, etliche Bischöfe inklusive. Ontologische Gegebenheiten sind freilich immun gegen wechselnde Mehrheiten. Entweder es ist so oder es ist nicht so - als letzter Skandal in der Geschichte der Religionen: "Das ist mein Leib, das ist mein Blut."

Wer das Ganze für verrückt hält, tut es also nicht als Erster und befindet sich auch nicht in schlechter Gesellschaft. Die evangelischen Kirchen teilen dieses Sakramentsverständnis nicht mehr. Aber auch ein Protestant wird nicht im Ernst erwarten, dass die katholische Kirche diesen Glauben aufgeben darf, ohne sich selbst aufzugeben - und am wenigsten wird es jemand vom Papst [*Johannes Paul II.*] erwarten. Am Gründonnerstag hat er ein letztes Lehrschreiben veröffentlicht, wo er den Disput um das Sakrament der "kosmischen" Eucharistie im Jahr 2003 noch einmal "gut katholisch" in 62 Kapiteln gegen alle Verwässerungen verteidigt hat...

Paul Badde „Die Welt“ v. 24.05.2003

*Bild S. 7: Raffael: Disputa del Sacramento,  
Vatikanische Museen  
Quelle: Wikipedia*

---

## UNSER SONNTAG

---

Der Sonntag hat sein Gesicht verändert. Für viele Menschen ist er nicht mehr ein besonderer Tag, sondern ein Teil des am Freitag beginnenden Wochenendes. Lärm und Hast des Arbeitslebens werden in gewisser Weise am Sonntag fortgesetzt, so dass er sich mehr und mehr dem Werktag angeglichen hat. Tourismus und Sport, Hobbys und Freizeitmächte beherrschen den Sonntag. Er ist weithin zur Beute des Vergnügungsgewerbes geworden. ...

Der heilige Ignatius von Antiochien, der um das Jahr 110 n. Chr. als Märtyrer gestorben ist, nennt die Christen *Menschen des Sonntags*. Der christlich gefeierte Sonntag ist die Alternative zum bloßen Wochenende. Das Herz des Sonntags aber ist die Eucharistiefeier. Wir halten es mit den ersten Christen, die am Sonntag „in Freude und Einfalt des Herzens“ zusammenkamen (Apg 2,46), um den ersten Tag der Woche als den Tag zu feiern, an dem Christus von den Toten erstanden ist (Eucharistisches Hochgebet). Ostern ist das Fest des Lebens. Dieses Fest jede Woche zu begehen, ist der Sinn des Sonntags. Die Auferstehung Jesu Christi ist die Mitte unseres Glaubens. Alles was sich nach Ostern ereignet hat und noch ereignen wird, gründet in der Auferstehung Jesu: die Himmelfahrt, die Geistsendung, die Ausbreitung der Kirche, die Wiederkunft des Herrn, die Vollendung der Welt, die Auferweckung der Toten. Ostern hält alles zusammen. Sonntag für Sonntag verkünden wir die Botschaft von Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auferstandenen. Diese Botschaft ist das Aktuellste, das es gibt. Sie veraltet nicht. Sie verbraucht sich nicht. Sie schwächt sich nicht ab. ... Wir erwarten die ewige Zukunft.

Eine Gesellschaft, in der die Botschaft von der ewigen Zukunft geleugnet oder doch praktisch missachtet wird, ist von innen her bedroht. Denn wenn die Menschen nicht mehr an das Kommende, an das ewige Leben glauben, wendet sich all ihr Denken, Sinnen und Tun dem Diesseitigen zu. Dann wird immer mehr von den Menschen und von der Gesellschaft zum Aufbau des Diesseits erwartet. Das ist eine dauernde Überforderung. Sie führt zur Unzufriedenheit. ... Wer sein Heil im Irdischen sucht, gleicht einem Mann, der sich an einem endlosen Seil zu Tode zieht.

Darum geht es am Sonntag. Der Tag des Herrn ist auch der Tag des Menschen. Wir erhoffen von Tod und Auferstehung Jesu Christi unsere eigene Rettung der Welt. In der Feier der Eucharistie verkündet die Kirche den Tod des Herrn, „bis der wiederkommt“ (1 Kor 11,26). ...

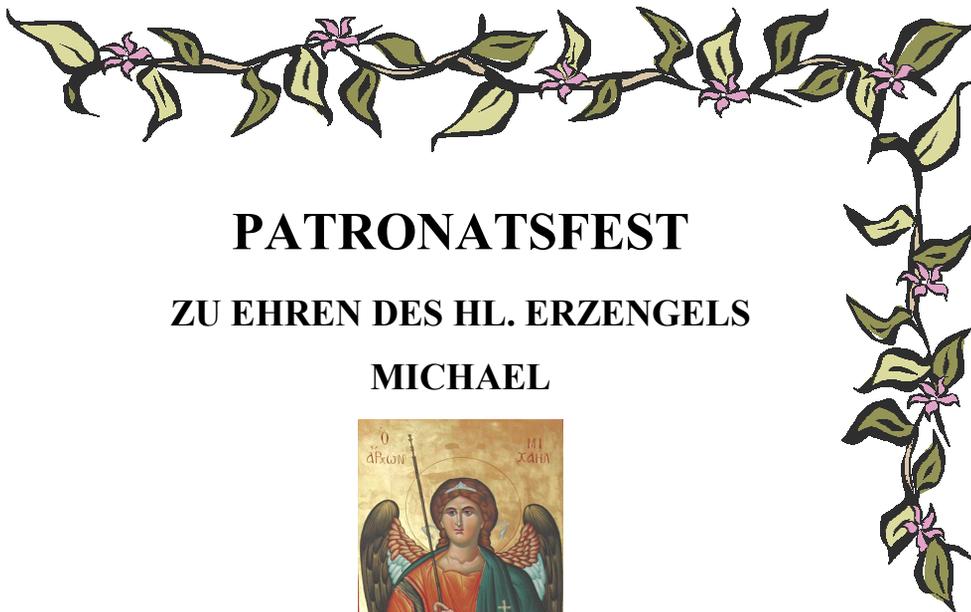
Ich bitte Sie herzlich, liebe Eltern, Ihren Kindern ein gutes Beispiel zu geben. Mich hat der Brief eines zwölfjährigen Kindes erschüttert: „Ich bin sehr traurig darüber, dass meine Eltern nicht mit mir in die heilige Messe gehen. Es tut mir weh im Herzen“ ...

*Aus dem „Hirtenbrief zum Familiensonntag 1985“ von Kardinal Joseph Höffner*

---

## VORANKÜNDIGUNG

---



# PATRONATSFEST

## ZU EHREN DES HL. ERZENGELS

### MICHAEL



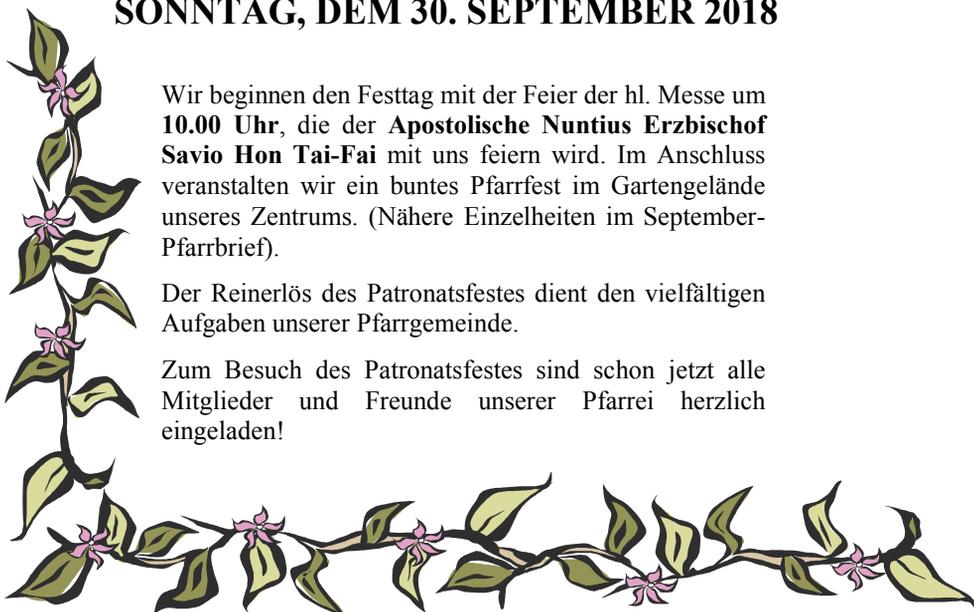
AM

**SONNTAG, DEM 30. SEPTEMBER 2018**

Wir beginnen den Festtag mit der Feier der hl. Messe um **10.00 Uhr**, die der **Apostolische Nuntius Erzbischof Savio Hon Tai-Fai** mit uns feiern wird. Im Anschluss veranstalten wir ein buntes Pfarrfest im Gartengelände unseres Zentrums. (Nähere Einzelheiten im September-Pfarrbrief).

Der Reinerlös des Patronatsfestes dient den vielfältigen Aufgaben unserer Pfarrgemeinde.

Zum Besuch des Patronatsfestes sind schon jetzt alle Mitglieder und Freunde unserer Pfarrei herzlich eingeladen!



---

**DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL**

---

**Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia/Athen  
E-Mail: [dkgathen@otenet.gr](mailto:dkgathen@otenet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.net>**

<b>Msgr. Hans Brabeck:</b>	Wohnung	Tel.:	+30 213 0317 036
	Büro	Tel.:	+30 210 6252 647
		Fax:	+30 210 6252 649

**Bürozeiten in den Ferienmonaten Juli/August: Mi 10:30 – 12:00**

**Sie können unseren Pfarrbrief auch vom Internet unter folgendem Link  
herunterladen:**

*<http://dkgathen.net/pfarrbriefe.html>*

---

**EVANGELISCHE ADRESSEN IN ATHEN**

Ev. Altenheim	Odos Pan. Kyriakou 7	Tel.:	+30 210 6444 869
Haus Koroneos:	11521 Athen	Fax:	+30 210 6444 837
	<a href="mailto:info@hauskoroneos.gr">info@hauskoroneos.gr</a>		
Ev.	Diakonin Reinhild Dehning	Tel.:	+30 210 4287 566
Seemannsmission:	Postfach 80303	Mobil:	+30 694 4346 119
	Botassi 60-62, 185 10 Piraeus		
Ev. Gemeinde:	Odos Sina 66	Tel.:	+30 210 3612 713
	106 72 Athen	Fax:	+30 210 3645 270
	<a href="mailto:evgemath@gmail.com">evgemath@gmail.com</a>		

---

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ  
ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ „ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ  
Κωδικός 5915

Τεύχος αριθ. 363 • Ιούλιος & Αύγουστος 2018 • Ιδιοκτήτης: Albert Büttner  
Verein

Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck  
ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ  
ΕΝΟΡΙΑΣ

„ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ“ ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 □ 145 61 Κηφισιά

Τηλ.: (+30) 210 6252 647 □ Φαξ: (+30) 210 6252 649

E-Mail: [dkgathen@otenet.gr](mailto:dkgathen@otenet.gr)

Homepage: <http://www.dkgathen.net>